

# Inhaltsverzeichnis

artikel-presse.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung artikel-presse.de vom 10.04.2015	3
bdz-presse.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung bdz-presse.de vom 10.04.2015	7
deutschland-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung deutschland-247.de vom 10.04.2015	10
freie-pressemitteilungen.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung freie-pressemitteilungen.de vom 10.04.2015	14
gesundheit-infos-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung gesundheit-infos-247.de vom 10.04.2015	18
hasselwander.co.uk: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung hasselwander.co.uk vom 10.04.2015	22
inar.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung inar.de vom 10.04.2015	25
internet-news-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung internet-news-247.de vom 10.04.2015	28
internet-news-spion.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung internet-news-spion.de vom 10.04.2015	32
internetmarketing.or.at: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung internetmarketing.or.at vom 10.04.2015	36
kredit1a.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung kredit1a.de vom 10.04.2015	39
nachrichten.net: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung Category: health » medicine Add a Comment More from PR-Gateway ( View All ) nachrichten.net vom 10.04.2015	43
neue-pressemitteilungen.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung neue-pressemitteilungen.de vom 10.04.2015	46
news4press.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung news4press.com vom 10.04.2015	49
newsfenster.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung newsfenster.de vom 10.04.2015	52
oesterreich-news-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung oesterreich-news-247.de vom 10.04.2015	55
online-news-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung online-news-247.de vom 10.04.2015	59
online-zeitung.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung online-zeitung.de vom 10.04.2015	63
onprnews.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung onprnews.com vom 10.04.2015	66
pr-gateway.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung pr-gateway.de vom 10.04.2015	69
pressefeuer.at: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung	72

pressefeuer.at vom 10.04.2015	
pressekatt.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung pressekatt.de vom 10.04.2015	75
pressemitteilung.co: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung pressemitteilung.co vom 10.04.2015	78
presseportal.co.uk: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung presseportal.co.uk vom 10.04.2015	81
presseschleuder.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung presseschleuder.com vom 10.04.2015	84
prnews24.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung prnews24.com vom 10.04.2015	88
weltjournal.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung weltjournal.de vom 10.04.2015	91
berlin-architekt.org: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung berlin-architekt.org vom 10.04.2015	95
privat-schule.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung privat-schule.de vom 10.04.2015	98
bauaufsicht.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung bauaufsicht.de vom 10.04.2015	101
karriereratgeber.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung karriereratgeber.de vom 10.04.2015	104
apotheken-anzeiger.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung apotheken-anzeiger.de vom 10.04.2015	107
tourismusnews.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung tourismusnews.com vom 10.04.2015	110
krankheitsbild.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung krankheitsbild.de vom 10.04.2015	114
spreewald-nachrichten.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung spreewald-nachrichten.de vom 10.04.2015	117
mein-presseportal.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung mein-presseportal.de vom 10.04.2015	121
presseanzeiger.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung presseanzeiger.de vom 10.04.2015	125

"artikel-presse.de" found 10-04-2015 11:06:27

## artikel-presse.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute for Lung Vascular Research](#), Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und

die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalerterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

Teilen Sie diesen Presseartikel

 [Archivlink](#) [zum Webseiten-Archiv](#)

*Weblink*     <http://www.artikel-presse.de/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html>

"bdz-presse.de" found 10-04-2015 12:40:31

## bdz-presse.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und

die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.



Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](#)  
<http://www.bdz-presse.de/gesundheit/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung-310462.html>

"deutschland-247.de" found 10-04-2015 12:41:41

## deutschland-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Geschrieben am Freitag, dem 10. April 2015 von Deutschland-247 .de**

Freie-PM.de : Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann](#) Institute for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/ Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es,

durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de)

0203 3467830 <http://www.durian-pr.de>

(Weitere interessante Österreich News & Österreich Infos gibt es hier .)

Zitiert aus der Veröffentlichung des Autors >> PR-Gateway << auf <http://www.freie-pressemitteilungen.de>. Haftungsausschluss: Freie-PresseMitteilungen.de / dieses News-Portal distanzieren sich von dem Inhalt der News / Pressemitteilung und machen sich den Inhalt nicht zu eigen!

 *Archivlink* [zum Webseiten-Archiv](#)  
*Weblink* <http://www.deutschland-247.de/modules.php?name=News&file=article&sid=68470>

"freie-pressemitteilungen.de" found 10-04-2015 12:40:31

## freie-pressemitteilungen.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

### Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute for Lung Vascular Research](#), Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

### Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es,

durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt:

Durian GmbH


Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de)

0203 3467830 <http://www.durian-pr.de>



 *Archivlink*  
*Weblink*

zum Webseiten-Archiv

<http://www.freie-pressemitteilungen.de/modules.php?name=PresseMitteilungen&file=article&sid=169778>

"gesundheit-infos-247.de" found 10-04-2015 12:40:53

## gesundheit-infos-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

Freie-PM.de : Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute for Lung Vascular Research](#), Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es,

durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de)

0203 3467830 <http://www.durian-pr.de>

(Weitere interessante Österreich News & Österreich Infos gibt es hier .)

Zitiert aus der Veröffentlichung des Autors >> PR-Gateway << auf <http://www.freie-pressemitteilungen.de>. Haftungsausschluss: Freie-PresseMitteilungen.de / dieses News-Portal distanzieren sich von dem Inhalt der News / Pressemitteilung und machen sich den Inhalt nicht zu eigen!

 *Archivlink* [zum Webseiten-Archiv](#)  
*Weblink* <http://www.gesundheit-infos-247.de/modules.php?name=News&file=article&sid=16993>

"hasselwander.co.uk" found 10-04-2015 10:53:35

## hasselwander.co.uk: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und

die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalerterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt


Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](#)  
<http://www.hasselwander.co.uk/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>



"inar.de" found 10-04-2015 12:42:04

## inar.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Anne-Christin Kopp, Dr. Hoffmann, Dr. Wilhelm, Prof. Ewert, Hans-Dieter Kulla (v.l.n.r.) Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten

Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](#)  
<http://www.inar.de/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>

"internet-news-247.de" found 10-04-2015 12:40:10

## internet-news-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

### Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute for Lung Vascular Research](#), Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

### Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es,

durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler


Tibistraße 2

47051 Duisburg [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de)

0203 3467830 <http://www.durian-pr.de>

(Weitere interessante Österreich News & Österreich Infos gibt es hier .)

Zitiert aus der Veröffentlichung des Autors >> PR-Gateway << auf <http://www.freie-pressemitteilungen.de>. Haftungsausschluss: Freie-PresseMitteilungen.de / dieses News-Portal distanzieren sich von dem Inhalt der News / Pressemitteilung und machen sich den Inhalt nicht zu eigen!

 *Archivlink* [zum Webseiten-Archiv](#)  
*Weblink* <http://internet-news-247.de/modules.php?name=PresseMitteilungen&file=article&sid=120423>

"internet-news-spion.de" found 10-04-2015 12:40:31

## internet-news-spion.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

### Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann](#) Institute for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

### Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.



Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es,

durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de)

0203 3467830 <http://www.durian-pr.de>

(Weitere interessante Österreich News & Österreich Infos gibt es hier .)

Zitiert aus der Veröffentlichung des Autors >> PR-Gateway << auf <http://www.freie-pressemitteilungen.de>. Haftungsausschluss: Freie-PresseMitteilungen.de / dieses News-Portal distanzieren sich von dem Inhalt der News / Pressemitteilung und machen sich den Inhalt nicht zu eigen!

 *Archivlink* zum Webseiten-Archiv  
*Weblink* <http://internet-news-spion.de/modules.php?name=PresseMitteilungen&file=article&sid=135240>

"internetmarketing.or.at" found 10-04-2015 10:58:35

## internetmarketing.or.at: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und

die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalerterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

Teilen Sie diesen Beitrag

 [Archivlink](#)

[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](#)

<http://www.internetmarketing.or.at/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>

"kredit1a.de" found 10-04-2015 10:55:50

## kredit1a.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten

Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.



Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 info@rene-baumgart-stiftung.de www.rene-baumgart-stiftung.de pulmonale hypertonie e.v.

info@phev.de www.phev.de

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 <http://www.rene-baumgart-stiftung.de> info@rene-baumgart-stiftung.de

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de)

0203 3467830 <http://www.durian-pr.de>

Ende-Artikel-Pressemitteilung-----

Kontaktdaten:

-----

 *Archivlink* zum Webseiten-Archiv  
*Weblink* [http://www.kredit1a.de/pressemitteilung/artikel\\_Forschungspreis\\_2015\\_der\\_Rene\\_Baumgart-Stiftung\\_180979.html](http://www.kredit1a.de/pressemitteilung/artikel_Forschungspreis_2015_der_Rene_Baumgart-Stiftung_180979.html)

"nachrichten.net" found 10-04-2015 10:57:51

## nachrichten.net: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung Category: health » medicine Add a Comment More from PR-Gateway ( View All )

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen

Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt

werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>  
pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) <http://www.phev.de>

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter <http://www.phev.de>

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 <http://www.rene-baumgart-stiftung.de> [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de)

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de)

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](#)  
[http://www.nachrichten.net/details/33570777/Forschungspreis\\_2015\\_der\\_Rene\\_Baumgart\\_Stiftung.html](http://www.nachrichten.net/details/33570777/Forschungspreis_2015_der_Rene_Baumgart_Stiftung.html)

"neue-pressemitteilungen.de" found 10-04-2015 10:59:43

## neue-pressemitteilungen.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und

die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalerterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](http://neue-pressemitteilungen.de/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html)  
<http://neue-pressemitteilungen.de/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html>



"news4press.com" found 10-04-2015 12:05:48

## news4press.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

### Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute for Lung Vascular Research](#), Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar

ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt

werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten


Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de) René Baumgart-Stiftung Prof. Dr. [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) Rheinaustr. 94 76287Rheinstetten 0821/ 55 28 47 Zahnarzt in Augsburg, Praxis Dr. Mitterwald Durian GmbH Frank Oberpichler Tibistraße 2 47051Duisburg 0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de> PR-Gateway ID 254259

 **Archivlink** zum Webseiten-Archiv  
**Weblink** [http://www.news4press.com/Forschungspreis-2015-der-Rene-Baumgart-S\\_879203.html](http://www.news4press.com/Forschungspreis-2015-der-Rene-Baumgart-S_879203.html)

"newsfenster.de" found 10-04-2015 10:59:22

## newsfenster.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann](#) Institute for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe,

dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale Hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers

und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>  
pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) <http://www.phev.de>

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter

 **Archivlink** [zum Webseiten-Archiv](http://newsfenster.de/medizin-gesundheit-wellness/pm192330-forschungspreis-2015-rene-baumgart-stiftung.html)  
**Weblink** <http://newsfenster.de/medizin-gesundheit-wellness/pm192330-forschungspreis-2015-rene-baumgart-stiftung.html>

"oesterreich-news-247.de" found 10-04-2015 12:42:04

## oesterreich-news-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Geschrieben am Freitag, dem 10. April 2015 von Oesterreich-News -247.de**

Freie-PM.de : Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann](#) Institute for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es,



durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de)

0203 3467830 <http://www.durian-pr.de>

(Weitere interessante Österreich News & Österreich Infos gibt es hier .)

Zitiert aus der Veröffentlichung des Autors >> PR-Gateway << auf <http://www.freie-pressemitteilungen.de>. Haftungsausschluss: Freie-PresseMitteilungen.de / dieses News-Portal distanzieren sich von dem Inhalt der News / Pressemitteilung und machen sich den Inhalt nicht zu eigen!

 *Archivlink* [zum Webseiten-Archiv](#)  
*Weblink* <http://www.oesterreich-news-247.de/modules.php?name=News&file=article&sid=12022>

"online-news-247.de" found 10-04-2015 12:39:21

## online-news-247.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

### Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute for Lung Vascular Research](#), Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

### Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es,

durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler


Tibistraße 2

47051 Duisburg [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de)

0203 3467830 <http://www.durian-pr.de>

(Weitere interessante Österreich News & Österreich Infos gibt es hier .)

Zitiert aus der Veröffentlichung des Autors >> PR-Gateway << auf Freie News @ <http://www.freie-pressemitteilungen.de>. Haftungsausschluss: Freie-PresseMitteilungen.de / dieses News-Portal distanzieren sich von dem Inhalt der News / Pressemitteilung und machen sich den Inhalt nicht zu eigen!

 *Archivlink* [zum Webseiten-Archiv](#)  
*Weblink* <http://www.online-news-247.de/modules.php?name=Online-News&file=article&sid=140408>

"online-zeitung.de" found 10-04-2015 11:00:45

## online-zeitung.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck Berlin, 19. März 2015.**  
**Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann](#)

Institute for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar

ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt



werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](#)  
<https://online-zeitung.de/2015/04/10/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>

"onprnews.com" found 10-04-2015 11:04:13

## onprnews.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und

die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalerterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](#)  
<http://www.onprnews.com/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>

"pr-gateway.de" found 10-04-2015 10:49:25

## pr-gateway.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und

die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalerterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

 [Archivlink](#) [zum Webseiten-Archiv](#)  
[Weblink](#) <http://medizin.pr-gateway.de/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>

"pressefeuer.at" found 10-04-2015 10:59:22

## pressefeuer.at: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Veröffentlicht von: Adenion Veröffentlicht am: 10.04.2015 10:58 Rubrik: Gesellschaft & Kultur**

(Presseportal Pressefeuer) - Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute for Lung Vascular Research](#), Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar



ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt

werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger


Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

 *Archivlink* zum Webseiten-Archiv  
*Weblink* <http://www.pressefeuer.at/article/357372/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html>

"pressekat.de" found 10-04-2015 11:26:47

## pressekat.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**kts by pressekat.de - 10.04.2015 11:03 - Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten

Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Pressekontakt:

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2 47051 Duisburg

0203 3467830

Über René Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

 **Archivlink**  
**Weblink**

zum Webseiten-Archiv

<http://www.pressekat.de/pm-305307-Forschungspreis+2015+der+Rene+Baumgart-Stiftung.html>

"pressemitteilung.co" found 10-04-2015 10:58:59

## pressemitteilung.co: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und

die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalerterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt


Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](#)  
<http://www.pressemitteilung.co/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>



"presseportal.co.uk" found 10-04-2015 13:07:35

## presseportal.co.uk: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Anne-Christin Kopp, Dr. Hoffmann, Dr. Wilhelm, Prof. Ewert, Hans-Dieter Kulla (v.l.n.r.) Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten

Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](http://www.presseportal.co.uk/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html)  
<http://www.presseportal.co.uk/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html>

"presseschleuder.com" found 10-04-2015 11:07:34

## presseschleuder.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Anne-Christin Kopp, Dr. Hoffmann, Dr. Wilhelm, Prof. Ewert, Hans-Dieter Kulla (v.l.n.r.)**

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen

Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt

werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 *Archivlink* zum Webseiten-Archiv  
*Weblink* <http://www.presseschleuder.com/2015/04/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>

"prnews24.com" found 10-04-2015 10:56:40

## prnews24.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und



die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalerterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

 [Archivlink](#)  
[Weblink](#)

[zum Webseiten-Archiv](#)  
<http://www.prnews24.com/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>

"weltjournal.de" found 10-04-2015 12:43:17

## weltjournal.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

### Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute for Lung Vascular Research](#), Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

### Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es,

durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH


Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 redaktion@durian-pr.de <http://www.durian-pr.de>

Teilen Sie diesen Beitrag

 *Archivlink* zum Webseiten-Archiv  
*Weblink* <http://weltjournal.de/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>

"berlin-architekt.org" found 10-04-2015 12:40:31

## berlin-architekt.org: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck Berlin, 19. März 2015.**  
**Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten

Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.



Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

 *Archivlink*  
*Weblink*

zum Webseiten-Archiv

[http://www.berlin-architekt.org/news/9\\_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html](http://www.berlin-architekt.org/news/9_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html)

"privat-schule.de" found 10-04-2015 12:41:16

## privat-schule.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck Berlin, 19. März 2015.**  
**Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten

Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

 **Archivlink**  
**Weblink**

zum Webseiten-Archiv

[http://www.privat-schule.de/news/9\\_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html](http://www.privat-schule.de/news/9_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html)

"bauaufsicht.de" found 10-04-2015 12:46:11

## bauaufsicht.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck Berlin, 19. März 2015.**  
**Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten

Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten


Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

 *Archivlink*

*zum Webseiten-Archiv*

*Weblink*

[http://www.bauaufsicht.de/news/9\\_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html](http://www.bauaufsicht.de/news/9_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html)

"karriereratgeber.de" found 10-04-2015 12:40:10

## karriereratgeber.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck Berlin, 19. März 2015.**  
**Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten



Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitete dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale Hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

 *Archivlink*  
*Weblink*

zum Webseiten-Archiv

[http://www.karriereratgeber.de/news/9\\_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html](http://www.karriereratgeber.de/news/9_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html)

"apotheken-anzeiger.de" found 10-04-2015 11:01:26

## apotheken-anzeiger.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe,

dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale Hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers

und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten


Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>  
pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) <http://www.phev.de>

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter

 [Archivlink](#) [zum Webseiten-Archiv](#)  
[Weblink](#) [http://www.apotheken-anzeiger.de/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung\\_779756/](http://www.apotheken-anzeiger.de/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung_779756/)

"tourismusnews.com" found 10-04-2015 13:34:12

## tourismusnews.com: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im

Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und

die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalerterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

Dieser Beitrag wurde hier eingestellt von :

Adenion GmbH



Die ADENION GmbH bietet innovative Online-Dienste an, um Unternehmen, Organisationen und Agenturen zu unterstützen, diese neuen Herausforderungen zu meistern. Mit der wachsenden Bedeutung der Social ...

 *Archivlink* zum Webseiten-Archiv  
*Weblink* <http://www.tourismusnews.com/content/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung>

"krankheitsbild.de" found 10-04-2015 12:41:16

## krankheitsbild.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck Berlin, 19. März 2015.**  
**Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute](#) for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten

Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten


Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

 *Archivlink*

*zum Webseiten-Archiv*

*Weblink*

[http://www.krankheitsbild.de/news/9\\_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html](http://www.krankheitsbild.de/news/9_254259/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung.html)

"spreewald-nachrichten.de" found 10-04-2015 10:52:23

## spreewald-nachrichten.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

### Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

Anne-Christin Kopp, Dr. Hoffmann, Dr. Wilhelm, Prof. Ewert, Hans-Dieter Kulla (v.l.n.r.)

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann](#) Institute for Lung Vascular Research, Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

### Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten

spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tödlichen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 [redaktion@durian-pr.de](mailto:redaktion@durian-pr.de) <http://www.durian-pr.de>

**i** *Archivlink*

zum Webseiten-Archiv

*Weblink*

<http://www.spreewald-nachrichten.de/2015/04/10/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>



"mein-presseportal.de" found 10-04-2015 10:59:22

## mein-presseportal.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

### Preisverleihung

Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck

Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.

Im Rahmen des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. in Berlin wurde der Preis an Frau Dr. Julia Hoffmann vom [Ludwig Boltzmann Institute for Lung Vascular Research](#), Graz und Herrn Dr. Jochen Wilhelm, Department of Internal Medicine, Justus-Liebig-University Giessen verliehen.

Prof. Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale Hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

### Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung](#) in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe, dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es,

durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail: [Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de](mailto:Werner.Seeger@innere.med.uni-giessen.de)

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[info@phev.de](mailto:info@phev.de) [www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen.

Firmenkontakt

René Baumgart-Stiftung

Prof. Dr.

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

07242 9534 143 [info@rene-baumgart-stiftung.de](mailto:info@rene-baumgart-stiftung.de) <http://www.rene-baumgart-stiftung.de>

Pressekontakt

Durian GmbH

Frank Oberpichler

Tibistraße 2

47051 Duisburg

0203 3467830 redaktion@durian-pr.de <http://www.durian-pr.de>

Ähnliche Artikel:

 *Archivlink* zum Webseiten-Archiv  
*Weblink* <http://www.mein-presseportal.de/forschungspreis-2015-der-rene-baumgart-stiftung/>

"presseanzeiger.de" found 10-04-2015 11:07:11

## presseanzeiger.de: Forschungspreis 2015 der Rene Baumgart-Stiftung

**Preisverleihung Forschen für ein Leben ohne Lungenhochdruck Berlin, 19. März 2015. Zum zwölften Mal wurde der mit 5.000 EUR dotierte Forschungspreis der gemeinnützigen Rene Baumgart-Stiftung für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der pulmonalen Hypertonie ausgeschrieben.**

Ralf Ewert vom Universitätsklinikum Greifswald, sprach die Laudatio. Hans-Dieter Kulla, Vorsitzender des gemeinnützigen Selbsthilfevereins pulmonale hypertonie e.v. und Anne-Christin Kopp, Cousine des Namensgebers der Stiftung, überreichten den Preis.

Insgesamt wurden vier hochqualifizierte Arbeiten eingereicht, die eine Entscheidung der Jury nicht leicht machten, berichtet Professor Ewert. Die prämierte Arbeit entspricht den wichtigen Bewertungskriterien wie Originalität, Innovation und klinische Relevanz.

In dieser Studie von Dr. Hoffmann und Dr. Wilhelm wird belegt, dass es trotz ähnlicher Umbauprozesse der Lungengefäße von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie eindeutige Unterschiede gibt im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien, welche den Retinol-Stoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege betreffen.

Die ausgezeichnete Arbeit

Titel der Arbeit: "Eindeutige Unterschiede im Genexpressionsmuster in Pulmonalarterien von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und idiopathischer pulmonaler Fibrose mit pulmonaler Hypertonie"

Bei pulmonaler Hypertonie (PH) bauen sich die Gefäße der Lunge um, die Gefäßmuskulatur verdickt sich und das Gefäßlumen wird reduziert. Der Blutdruck im Lungenkreislauf steigt an und es kann zu Rechtsherzinsuffizienz und Herzversagen kommen. Dies gilt für alle Formen des Lungenhochdrucks, auch für den Lungenhochdruck bei Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und interstitiellen Lungenerkrankungen wie idiopathische Lungenfibrose (IPF). Kommen COPD oder Lungenfibrose mit Lungenhochdruck zusammen, ist eine erhöhte Sterblichkeit der betroffenen Patienten die Folge. Über die Mechanismen, die dem Gefäßumbau bei diesen wichtigen Lungenerkrankungen zugrunde liegen wissen wir zurzeit noch viel zu wenig. Dementsprechend gibt es für Patienten mit COPD und Lungenfibrose keine zugelassenen Therapieoption für den Lungenhochdruck.

Ziel der aktuellen Studie am [Ludwig Boltzmann](#) Institut für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich war es herauszufinden, welche molekularen Veränderungen dem Gefäßumbau der Lungengefäße bei COPD und IPF mit pulmonaler Hypertonie zugrunde liegen und ob sie in den beiden unterschiedlichen Lungenerkrankungen ähnlich sind. Mit diesem Wissen könnten spezifische Therapien für Patienten mit Lungenhochdruck beim COPD und Lungenfibrose entwickelt werden.

Im American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine konnten die Forscher Dr. Julia Hoffmann und Dr. Jochen Wilhelm kürzlich zeigen, dass die beiden Lungenerkrankungen zwar ähnliche Umbauprozesse in den Lungengefäßen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Genexpressionsmustern assoziiert sind. Mittels Expressionsanalysen aller zurzeit bekannten Gene in lasermikrodissektierten pulmonalarteriellen Profilen wurden der Retinolstoffwechsel und die über die extrazelluläre Matrix vermittelten Signalwege als die am deutlichsten veränderten Prozesse identifiziert. Etliche der in den identifizierten funktionellen Clustern beteiligten Gene ermöglichen die Unterscheidung von vaskulärem Umbau in COPD und IPF mit PH. Dies legt nahe,

dass der pulmonalarterielle Umbau in COPD und IPF mit PH durch unterschiedliche molekulare Mechanismen bedingt ist und möglicherweise unterschiedliche therapeutische Optionen benötigt werden.

Julia Hoffmann

Dr. Julia Hoffmann schloss ihr Studium der Biologie 2006 an der Universität in Konstanz am Bodensee erfolgreich mit dem Diplom ab. Im selben Jahr begann sie ihre Doktorarbeit bei Prof. Dr. Wolfgang Kübler in Berlin am Institut für Physiologie der Charite-Universitätsmedizin. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2012 ihren PostDoc in der Arbeitsgruppe von Dr. Grazyna Kwapiszewska am [Ludwig Boltzmann Institut](#) für Lungengefäßforschung in Graz/Österreich und arbeitet dort seitdem weiter im Bereich pulmonale Hypertonie.

Jochen Wilhelm

Dr. Jochen Wilhelm studierte Biologie und im Nebenfach Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) in Giessen. Nach dem Erwerb des Diploms in Biologie begann er 1998 seine Doktorarbeit als Stipendiat des Graduiertenkollegs Molekulare Biologie und Pharmakologie der JLU am Institut für Biochemie der JLU bei Prof. Dr. Alfred Pingoud. Im Anschluss an die erfolgreiche Disputation wechselte er als PostDoc in den Sonderforschungsbereich 547 (Kardiopulmonales Gefäßsystem), in dessen Rahmen er neue Verfahren zur Genexpressionsanalyse etablierte. Seit 2009 ist Dr. Wilhelm Mitglied der Faculty des UGMLC (University of Giessen an Marburg Lung Center) und leitet seit 2010 die Zentraleinheit für Biostatistik und Microarray-Analytik des ECCPS (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System) und des Max-Planck-Instituts für Herz- und Lungenforschung in Bad-Nauheim am Standort Giessen. Seit 2012 leitet er die Abteilung "Systembiologie der Lunge" im DZL (Deutsches Zentrum für Lungenforschung).

Pulmonal arterielle Hypertonie (Lungenhochdruck)

Lungenhochdruck, medizinisch auch pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), ist eine seltene, schwerwiegende Erkrankung, die durch eine starke Verengung der Lungengefäße gekennzeichnet ist.

Die Betroffenen leiden bereits bei geringster Belastung oder sogar in Ruhe unter Atemnot, blauen Lippen, Beinödemen, Brustschmerzen, und klagen allgemein über schnelle Erschöpfung und Ermüdung.

Die richtige Diagnose wird zumeist erst gestellt, wenn es durch die fortschreitende Druck- und Volumenbelastung des rechten Herzens zu dessen chronischem Versagen kommt. Diagnose: Bluthochdruck im Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild tritt isoliert oder als Begleiterkrankung verschiedener Herz- und Lungenerkrankungen auf. Obgleich die pulmonale Hypertonie (PH) noch nicht geheilt werden kann, konnten in den letzten Jahren doch große Fortschritte in der Diagnostik und Therapie dieser Krankheit erzielt werden.

Die Rene Baumgart-Stiftung

Die Rene Baumgart-Stiftung wurde im Jahr 2001 vom gemeinnützigen Selbsthilfeverein pulmonale hypertonie e.v. gegründet und mit einem Kapitalstock von 70000 EUR ausgestattet. Seit 2004 wird jährlich ein Forschungspreis ausgelobt. Die Rene Baumgart-Stiftung fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie bei Kindern und Erwachsenen. Ziel ist es, durch Ursachenforschung neue Erkenntnisse über den Lungenhochdruck zu gewinnen, so dass eine frühzeitige Diagnose gestellt und mittel- und langfristig neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die PH-Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

Der Namensgeber der Stiftung, Rene Baumgart, wurde 1971 in Aalen geboren. Als Rene 10 Jahre alt war, starb seine Mutter an Idiopathischer Pulmonal Arterieller Hypertonie (IPAH). Rene Baumgart erhielt seine Diagnose IPAH im Alter von 19 Jahren. Er erlernte den Beruf des Druckers

und meldete sich nach bestandener Gesellenprüfung zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er im Alter von 23 Jahren an der tückischen Krankheit.

Eine Information der Rene Baumgart-Stiftung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Werner Seeger

Direktor der Inneren Medizinischen Klinik II

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Vorsitzender des Vorstands der Rene Baumgart-Stiftung

Tel.: 0641 99 42 350 Sekretariat

E-Mail:

Rene Baumgart-Stiftung

Rheinaustr. 94

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 9534 143

Fax: 07242 9534 142 [www.rene-baumgart-stiftung.de](http://www.rene-baumgart-stiftung.de) pulmonale hypertonie e.v.

[www.phev.de](http://www.phev.de)

Journalistenpreis

Der Selbsthilfeverein lobt jährlich einen Journalistenpreis in Höhe von 3000 EUR aus. Weitere Informationen unter [www.phev.de](http://www.phev.de)

 *Archivlink* [zum Webseiten-Archiv](#)  
*Weblink* <http://www.presseanzeiger.de/pa/Forschungspreis-2015-der-Rene-Baumgart-Stiftung-779756>